

die aktuelle buchbesprechung

Werner Keym: PROBLEM-SCHACH-KUNST. Degener-Verlag 2024.

Zum Anlass des 100-Jahre-Jubiläums der "Schwalbe" – Vereinigung und Zeitschrift, herausgegeben in Deutschland, hat W. Keym ein neues Buch herausgegeben als Geschenk an die Schwalben – eine "hemmungslos subjektive Anthologie". Es ist die Fortsetzung seiner thematisch eng verwandten Bücher "Eigenartige Schachproblem" (2010), "Chess Problems Out Of The Box" (2018), "Anything But Average" (2020, 2. Auflage 2021).

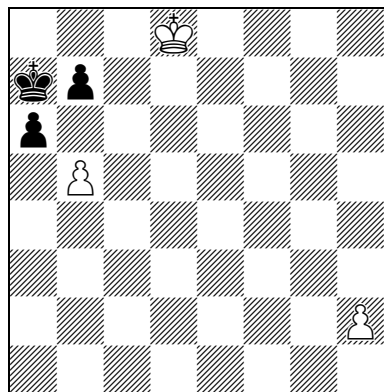
Mit einprägsamen Beispielen der Problem-Geschichte in einer groben Übersicht, werden wir erinnert an die grossen und kleinen Meisterwerke der Geschichte des Kunstschachs. Die bekannten Namen längst verstorbener Komponisten aus aller Welt tauchen auftauchen dabei auf, dann aber staunt man doch, dass auch eine hervorragende Miniatur eines noch lebenden Schweizer Autors auftaucht: Hannes Baumann, der 6-zügige 1. Preis aus der Schweizer Meisterschaft von 1998, den Hans Peter Rehm einst schrieb: "Ein Meisterwerk, dem ein Platz unter den wenigen unvergänglichen Miniaturen sicher ist." Eh voilà!

Auch eindruckliche Beispiele aus dem Parteschach sind aufgeführt. Ausserdem alle möglichen Besonderheiten und Scherze. Der Leser ist manchmal stark gefordert mitzudenken.

Daneben sind viele Beispiele des Autors selber aufgeführt mit Hauptgewicht auf seinen Spezialitäten: Mit Retro-Aufgaben aller Arten, ist er ein tiefer Kenner dieser Kategorie und hat manche knifflige Aufgabe dazu komponiert. Speziell sind dabei seine Lieblingsthemen, die sog. "Drei Bosheiten", die da sind Rochade, En-Passant-Schlag und Unüblicher Anzug. Viele seiner Lieblings-Aufgaben werden in seinen Büchern immer wieder aufs Neue demonstriert, auch einiges Neuere wurde beige-steuert. Breitgefächert und spannend für jeden, der gerne überrascht werden möchte.

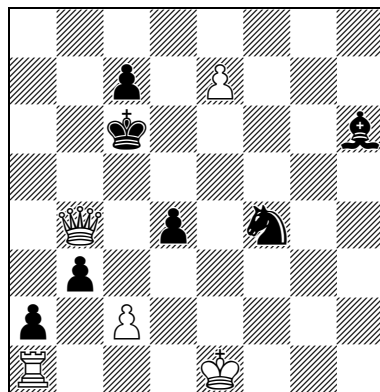
Eine angenehme Spezialität besteht darin, dass in mehreren Lösungen die Diagramme aller Mattstellungen oder Zwischenstufen abgebildet werden.

David Joseph
Sunday Express 1921 (V.)



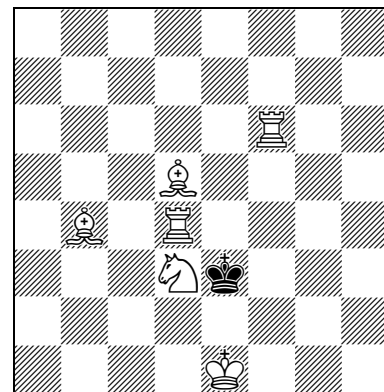
1) Gewinn

Werner Keym
Stuttgarter Ztg. 31.12.2005



2) siehe Text! ♯3

Werner Keym
Stuttgarter Zeitung 2020



3) b) Drehung 180° ♯2

1) Interessant, dass diese Kindergarten-Aufgabe so viel beinhaltet: 1.h4? a:b5 2.h5 b4 3.h6 b3 4.h7 b2 5.h8D b1D; 1.b:a6? b:a6? 2.h4 a5 3.h5 a4 4.h6 a3 5.h7 a2 6.h8D 1. -

b5 2.h4 b4 3.h5 b3 4.h6 b2 5.h7 b1D 6.h8D Db8+. So geht es nicht! Überraschenderweise führt **1.b6+!** zum Ziel: 1. - Kb8! 2.h4 a5 3.h5 a4 4.h6 a3 5.h7 a2 6.h8D a1D! Weiss mahlt zuerst! Nun zum Fernduell: 7.Dg8! Da2 8.De8 Da4 9.De5+! Ka8 und zurück 10.Dh8! 1. - K:b6 2.h4.

2) Ein witziges Sylvester-Problem mit der Forderung: Weiss setzt in drei Zügen matt, ohne mit der Dame zu ziehen (die Geschichte dazu bitte im Buch nachlesen!). Es muss ja so beginnen: **1.e8D+!** Kd5 2.Db7+? (geht ja nicht) c6 3.Db:c6#; oder 2.c4+ d:c3 ep. 3.De4#. Die Dame hat gezogen, aber nicht diejenige, die schon auf dem Brett stand. Das kann also nicht die Lösung sein. Es geht aber überraschend 3.0-0-0+! Sd3#! Weiss setzt sich selber matt.

3) a) Schwarz kann nicht zuletzt gezogen haben und ist am Zug., daher nicht 1.Tc4? K:d3 2.Tf3#, sondern **1.K:d4!** Sf4 2.Ke3/Ke5 Lc5/Lc3# - b) Kein Bauer sichtbar, keine mögliche Umwandlungsfigur steht auf der 8. Reihe, keine asymmetrische König-Dame-Position vorhanden, keine Rochade möglich – worin soll der Unterschied zur Stellung a) bestehen? Tatsächlich existiert jetzt ein letzter Zug: sKc6:Bd6 c5:d6 ep.+ d7-d5 L-e4+. Daher nicht 1.K:e5? Sc5 2.Kd4/Kd6 Lf6/Lf4#, sondern **1.Tf5!** K:e6 2.Tc6#.

Das Buch kann angefordert werden, wunschgemäss gegen eine Spende an "Die Schwalbe", oder auf der Bücherseite der "Schwalbe" heruntergeladen als PDF mit eingearbeiteten Korrekturen und Errata:

https://www.dieschwalbe.de/download/buecher/Keym_PROBLEM-SCHACH-KUNST.pdf

Kassenwart: Rainer Kuhn kassenwart@dieschwalbe.de

(mh)